stimmung dieser Gottheiten war zugleich, die Befehle des Zeus und seiner Vasallen zu vollziehen.

§. 20.

Die zwölf großen Götter der Griechen.

Die Reihe der griechischen Götter begann im Pelasgischen Zeitalter mit Uranos und Gaia. Als aber die Pelasger den Hellenen weichen mußten, so verloren sich diese Urgottheiten. Unter den Hellenen, deren Götterſystem mit dem Kronos und der Rhea anhebt, erhielten vorzüglich zwölf Gottheiten hohes Ansehn, die zum Theil schon bei den Pelasgern gewesen sein mögen, und die den Rath des Zeus ausmachten. Diese so genannten zwölf großen Götter (οἱ δωδεκα θεοι, δωδεκα ανακτες, θεοι ολυμπιοι) sind Zeus, Here, Poseidon, Ares, Apollon, Hermes, Hefästos, Hestia, Athene, Demeter, Aphrodite, und Artemis. Zeus ist eine aus mehreren Vorstellungen entstandene Idee. Den Pelasgern, die ihn aus Asien mitbrachten, war er vielleicht König des Himmels. Die Physiker, welche das ganze Götterſystem auf die Natur anwandten, die vermuthlich auch die Grundlage dazu gewesen ist, machten ihn zur obern Luft, so wie seine Gemalin und Schwester Here, zur Unteren. In dieser Hinsicht legte man dem Zeus auch alle Phänomene der Luft, als Gewitter, Regen, Wolken bei, wovon ein großer Theil seiner Benennungen abzuleiten ist. Diese Begriffe kettete man nun noch an eine historische Person aus Kreta, auf welche ein großer Theil der von Zeus bekannten Erzählungen zu passen scheint. Nach einer späteren philosophischen Vorstellung legte man ihm die Regierung der Welt, die Belohnung des Guten, und

die

die Bestrafung des Bösen bei. König der Götter ward er vorzüglich im Homerischen Zeitalter *). Here, die Schwester und Gattin des Zeus, ward als eine der ältesten Gottheiten zu Argos verehrt, wohin sie aus Phönikien gekommen war **). Hier bezeichnete sie die Natur,

*) Dem Zeus war im Pelasgischen Zeitalter Dodona geweihet. Die dreifache Theilung seines väterlichen Reichs, so wie die Idee, daß er die obere Luft sei, ist aus den alten Kosmogonien abzuleiten. Daher eine Menge von Beiwörtern als τερπικέραυνος (der Blitzefrohe), νεφεληγερέτης (der Wolkenversammler), ὑψιβρεμέτης (der Hochdonnernde). Als Belohner des Guten und Rächer des Bösen führt er die Beinamen: ὅρκιος, ξένιος, ἱκέσιος und andre mehr. Ueberhaupt hatten die Götter viele Beinamen, welche theils ihre Kräfte (δυνάμεις), theils ihre Geschäfte (γέρατα) Künste, Erfindungen, Geschenke bezeichneten, theils von den Oertern und gottesdienstlichen Gebräuchen herrührten, wo, und wodurch sie verehrt wurden. Daher hielt man es für einen Vorzug der Götter, viele Beinamen zu haben; Man sehe Callimach. in Dianam. 7. und Spanheims Anmerk. und aus eben dem Grunde wurden dieselben vorzüglich in den Hymnen, zumal in den Orphischen, sehr aufgehäuft. —— Das Fatum ist nach der Vorstellung der Dichter dem Zeus bald unterworfen, bald über ihm, so daß er es nicht ändern kann.

**) Der Name Here (Ηρη) bedeutet Königin und Frau. Argos, Mykenä und Sparta sind ihre Lieblingsplätze. Hier verehrte man sie vorzüglich als Symbol der Natur, welches sie auch den Phönikiern gewesen war. Als Symbol der untern Luft erhielt sie die Iris zur Zofe. Daß

sie

Natur, und die untere Luft, bald die Luft überhaupt genommen. Hiemit vermischte sich noch eine besondere Idee aus der Pelasgischen Religion, nach welcher sie zu Samos als Königin der Götter verehrt ward. Durch die Vorstellung, daß sie mit ihrem Gatten eine mißvergnügte Ehre führe, ward sie endlich bloße Dichtermaschine. Man nahm daher zu ihr seine Zuflucht, so oft man einer feindseligen Gottheit bedurfte, welche die Plane des Zeus, oder anderer Götter vereiteln sollte. Poseidon, der Bruder des Zeus und der Here, stammte, nach Herodot, aus Afrika. Den Griechen war er Symbol des Wassers und Urheber der Erdbeben, die man vom Eindringen der Fluten in unterirrdische Kanäle herleitete. Weil man die ersten Schiffe, ihrer Geschwindigkeit wegen, mit Pferden verglich; so ward ihm allegorisch auch die Hervorbringung des ersten Rosses beigelegt *). Vorzüglich verehrte man ihn zu Aegä und Helike, wo er berühmte Tempel hatte. Ares, ein Sohn des Zeus

---

sie als unruhig und stürmisch geschildert wurde, hatte vielleicht in der Unbeständigkeit der Athmosphäre seinen Grund. Vielleicht gaben auch die alten Herakleen, worin sie diesen Charakter hatte, dazu Veranlassung. Man sehe Hermanns Handbuch der Mythолog. I. 70.

*) Daher der Beiname des Poseidon ἵππιος, welches so viel ist als πόντιος. Die Römer verbanden mit den griechischen Ideen vom Poseidon eine eigene, einheimische, Gottheit Consus. In der Theilung des väterlichen Reichs, die zu Sikyon geschehen sein soll, — Man sehe Hesiod. Theog. 535 &c. Heraclides de alleg. hom. p. 465. — erhielt er die Herrschaft über das Wasser.

Zeus und der Here, war Symbol der rohen, brutalen körperlichen Tapferkeit, im Gegensatz der Pallas Athene, oder des Symbols der Tapferkeit, die mit Ueberlegung und Kenntniß des Kriegswesens verbunden ist. Thrakien war sein Vaterland und, nach Homer, auch sein liebster Aufenthalt. Gieng er in das Gefecht, so wandelten, nach der Vorstellung der Dichter, Enyo, seine Schwester Eris, Deimos und Fobos neben ihm. Ein andrer Sohn des Zeus und der Leto war Föbos Apollon, der vorzüglich zu Delphi verehrt ward, wo er seit den ältesten Zeiten dem dasigen Orakel vorstand. Schon die Pelasger kannten ihn. Als Symbol der Sonnenstrahlen, die man mit Pfeilen verglich, dachte man sich ihn als Bogenschützen, der durch seine Pfeile Pest und alle Arten von Seuchen verbreitete *). Um die Harmonie im Lauf der Sonne

zu

*) Apoll ward nebst dem Zeus schon in den ältesten Zeiten zu Dodona verehrt. Mit den Pelasgern kam er nach Italien. Zu Delphi verehrte man ihn als Lokalgottheit, außerdem aber hatte er auch noch auf der Insel Delos, zu Klaros in Jonien und zu Patara in Lykien berühmte Tempel. Anfangs waren Bogen und Pfeile, die man ihm beilegte, blos Symbol der Sonnenkraft. Weiterhin aber bezog man sie auf die Erlegung der Schlange Python. Daß die Erzählung von dieser Schlange symbolisch war, ist nicht zu leugnen, doch ist die darunter verborgenliegende Wahrheit wol schwerlich zu bestimmen. Uebrigens verewigte man dieses mythische That durch verschiedene Feierlichkeiten. Hieher gehören theils die Chortänze mit Gesängen (Päanen) durch die Flöte (αυλος) und Saitenspiel

zu bezeichnen, legte man ihm eine Lyra bei. Mit der Zeit vergaß man die Bedeutung dieses symbolischen Attributs, und nahm die Lyra eigentlich. Nun ward Apollon Gott der Musik, und da man sich keine Musik ohne Gesang zu denken im Stande war, auch Gott der Dichtkunst. Bei ausbrechenden Seuchen, die man für Wirkungen seines Zornes hielt, nahm man zu Sühnopfern seine Zuflucht. Hörte die Seuche nun auf, so glaubte man ihm auch dieses zu verdanken. Dies gab denn Veranlassung, sich ihn unter dem Bilde eines Arztes vorzustellen. Vielleicht trug auch die Vorstellung hiezu bei, daß die heilenden Kräfte der Kräuter vorzüglich durch die kochenden Sonnenstralen erzeugt und entwickelt werden, und daß einem kranken Körper nichts so wohlthut, als die allbelebende Frühlingswärme. Wegen des Tempels zu Delphi, der dem Apollon geheiligt, und mit einem berühmten Orakel verbunden war, ward dieser Sohn der Leto endlich auch Gott der Weißagung *). — Auch Hermes **) ist eine sehr gemischte Idee.

---

spiel (κιθαρα) begleitet; theils die Phythischen Spiele (τα πυθια). In den Päanen ward der Mythos unzählbar wiederhohlt und abgeändert. Apollons Mutter war Leto, eine uralte Pelasgische Gottheit. Nach den Physikern ward dadurch angezeigt, daß die Sonne aus der Finsterniß (λητω von λαθειν) hervorgegangen sei.

*) Noch ein andrer Grund war der, daß man die Orakel in Versen abfaßte. —— Die Gabe der Weißagung wurde durch das Symbol der Schlange ausgedruckt. Mehr hievon sehe man in meiner Inauguraldissertazion: De Phoebo Apolline veteris Graeciae ac Latii. Halae 1787.

**) Die Mutter des Hermes war Maja, sein Vater Zeus.

Die

Idee, die theils aus Aegypten, theils aus Phönikien herstammt. Ursprünglich war er Symbol der Sprache, des Verstandes und der Schrift, oder überhaupt genommen, der menschlichen Klugheit. Daher ward er in der Folge auch Erfinder der Beredsamkeit, der Kultur, die durch Künste und Wissenschaften bewirkt wird der Ueberredung, der Kaufmannschaft, der Verschlagenheit und — was die alten Griechen für gleichbedeutend hielten — des Betrugs. Eine besondre Gattung der griechischen Kultur war die Gymnastik oder Athletik; denn dadurch wurden die Griechen den Ba-

Die Aegyptische Gottheit Thot gab die Grundlage zu dieser Idee. Die Griechen betrachteten die Bearbeitung ihrer Sprache als ein Hauptstück der Kultur. Da nun Hermes der Urheber der Kultur sein sollte; so mußte er auch der Vorsteher der Beredsamkeit sein. Die alten Griechen kannten die Grade der Verschlagenheit und ihre Moralität noch nicht genau genug, um das Strafbare des Betrugs einzusehn; kein Wunder also, daß Hermes auch der Gott der Diebe und des Meineids wurde. Weil man auch den Chortanz für einen Zweig der griechischen Kultur ansah, so mußte auch dieser von Hermes erfunden sein. Nicht minder legte man ihm die Erfindung der Lyra eines Saiteninstruments mit Resonanzboden bei. Die Cither (φορμιγξ), welche Apoll erfand, war älter und einfacher als die Lyra. Sie bestand blos aus Saiten, die man über zwei Hölzer spannte. Hermes bespannte eine Schildkrötenschaale, und so erfand er den Resonanz. Der Mythos vom Morde des Argos, weshalb Hermes Αργειφοντης heißt, ist wahrscheinlich astronomische Idee.

baren überlegen. Daher legte man ihm auch die Paläſtra und die Leibesübungen bei. Wegen Erfindung der Sprache ward er Herold der Götter, beſonders des Zeus. Als Herold des Ais brachte er die abgeſchiedenen Seelen in die Unterwelt.

§. 21.

Fortſetzung.

Hefäſtos, der Sohn des Zeus und der Here, war Symbol des künſtlichen und Elementarfeuers. Anfangs verſetzte man ihn nach Lemnos *), wo ſchon frühzeitig Vulkane wütheten. Späterhin wieß man ihm mehrere Oerter, mit Feuerſchlünden zum Wohnſitz an. Die Erfindung, Metalle flüßig zu machen und zu bearbeiten, war ein zu großer Schritt zur Kultur, als daß man nicht für nöthig gehalten hätte, ſie einer Gottheit beizulegen. Da nun aber das Metall nicht ohne Feuer in Fluß zu bringen iſt; wem konnte man da die Kunſt und künſtliche Arbeit im Feuer wol beſſer

*) Hefäſtos ward Sohn von Zeus und der Here, den Symbolen der Luft, weil ohne Luft kein Feuer gedenkbar iſt. Da die Alten ſich Erdbrände und Feuerſchlünde aus eingeſchlagenen Blitzen erklärten; ſo entſtand der Mythos, Hefäſtos, als Symbol des Elementarfeuers, ſei von Zeus auf Lemnos hinabgeſchleudert. Vielleicht gab wirklich ein Blitz, der hier zündete, zu der Sage Anlaß. Der Gelähmte bedarf Unterſtützung: da nun das Feuer, ohne von brennbaren Stoffen gleichſam unterſtützt zu werden, zu verlöſchen pflegt, ſo entſtand die Vorſtellung, daß Hefäſtos gelähmt ſei.